

Herr Ortsvorsteher Euler eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass der Ortsbeirat beschlussfähig ist. Gegen die Form und die Frist der Einladung werden keine Einwände erhoben.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Genehmigung der Niederschrift über die 12. Sitzung des Ortsbeirates am 14.08.2018
2. Ergebniskontrolle der Anträge aus den letzten Sitzungen
3. Vorschlag der Universitätsstadt Gießen für die Ernennung einer Ortsgerichtsschöffin/eines Ortsgerichtsschöffen für das Ortsgericht Gießen II (Allendorf) durch den Präsidenten des Amtsgerichts Gießen
hier: Schreiben des Rechtsamtes vom 11.07.2018
(wurde in der 12. Sitzung am 14.08.2018 zurückgestellt)
4. Beratung des Entwurfs zum Haushaltsplan der Universitätsstadt Gießen für das Haushaltsjahr 2019
 - 4.1. Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2019 STV/1308/2018
- Antrag des Magistrats vom 22.08.2018 -
 - 4.2. Haushaltsanträge der Fraktionen
 - 4.2.1. Zuschuss Mehrzweckhalle Allendorf
- Haushaltsänderungsantrag der SPD-Fraktion vom 09.11.2018 -
5. Umbenennung der Mehrzweckhalle OBR/1430/2018
- Antrag der SPD-Fraktion vom 07.11.2018 -
6. Überarbeitung des Konzeptes zur Pflege der Grünflächen im Hinblick auf den Stadtteil Gießen-Allendorf/Lahn OBR/1253/2018
- Antrag der SPD-Fraktion vom 21.06.2018 -
7. Zebrastreifen in der Friedhofstraße OBR/1431/2018
- Antrag der SPD-Fraktion vom 07.11.2018 -
8. Mitteilungen und Anfragen

9. Bürgerfragestunde

Abwicklung der Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Genehmigung der Niederschrift über die 12. Sitzung des Ortsbeirates am 14.08.2018

Die Niederschrift wird in der vorliegenden Form einstimmig genehmigt.

2. Ergebniskontrolle der Anträge aus den letzten Sitzungen

Herr Ortsvorsteher Euler bezieht sich auf die vorliegende Ergebniskontrollliste und weist auf folgende noch unbeantwortete Anträgen hin:

- Vergabep Praxis der Mehrzweckhalle,
Beschluss des Ortsbeirates aus der 7. Sitzung am 09.05.2017 zum Antrag der SPD-Fraktion vom 29.04.2017, OBR/0609/2017
- Sperrung der Ortsdurchfahrt für den LKW-Verkehr,
Beschluss des Ortsbeirates aus der 7. Sitzung am 09.05.2017 zum Antrag der SPD-Fraktion vom 24.03.2017, OBR/0597/2017
- Feste Geschwindigkeitskontrollen,
Beschluss des Ortsbeirates aus der 9. Sitzung am 07.11.2017 zum Antrag der SPD-Fraktion vom 08.09.2017, OBR/0802/2017

Herr Ortsvorsteher Euler teilt hierzu mit, dass Herr Pausch vom Büro des Bürgermeisters nach Rücksprache zugesagt habe, dass sowohl am Kindergarten als auch in der Hüttenbergstraße eine Anzeige aufgestellt werde.

- Befestigung des restlichen Teils des Festplatzes,
Beschluss des Ortsbeirates aus der 10. Sitzung am 13.03.2018 zum Antrag der SPD-Fraktion vom 06.02.2018, OBR/0996/2018
- Begrenzung der Vergabe der Mehrzweckhalle Allendorf/Lahn für Parteiveranstaltungen,
Beschluss des Ortsbeirates aus der 11. Sitzung am 22.05.2018 zum Antrag der SPD-Fraktion vom 17.04.2018, OBR/1131/2018

Hierzu kann **Herr Ortsvorsteher Euler** mitteilen, dass bereits 2 Gespräche stattgefunden haben und sich der Antrag somit in der Prüfphase befinde. Der Aufsichtsrat der SHG versuche momentan, anhand einer sogenannten 'Kontingentierung' eine Lösung zu finden.

- Verkehrssicherheitsspiegel Ecke „Im Kleefeld“ und „Teilgärtenweg“ sowie Biegung „Triebstraße 66“ und „Triebweg“,
Beschluss des Ortsbeirates aus der 11. Sitzung am 22.05.2018 zum Antrag der SPD-Fraktion vom 05.04.2018, OBR/1128/2018

3. Vorschlag der Universitätsstadt Gießen für die Ernennung einer Ortsgerichtsschöffin/eines Ortsgerichtsschöffen für das Ortsgericht Gießen II (Allendorf) durch den Präsidenten des Amtsgerichts Gießen; hier: Schreiben des Rechtsamtes vom 11.07.2018 (wurde in der 12. Sitzung am 17.08.2018 zurückgestellt)

Herr Ortsvorsteher Euler bezieht sich kurz auf die Email/Mitteilung von Herrn Ortsbeiratsmitglied Dirk Steinmüller, mit zwei genannten Personenvorschlägen für die Wahl eines Ortsgerichtsschöffen, Herrn Thomas Volk und er selbst. Er ergänzt, dass nach Rückfrage bei Herrn Volk, dieser nicht mehr zur Verfügung stehe.

Auf Bitte von **Frau Viehmann** stellt **Herr Uriel Augin** sich kurz vor und begründet seine Bereitschaft zur Kandidatur zum Ortsgerichtsschöffen.

Nachdem **Herr Steinmüller** seine Kandidatur zurückzieht, lässt **Herr Ortsvorsteher Euler** über den Bewerber **Herrn Uriel Augin** als Personenvorschlag des Ortsbeirates an die Stadtverordnetenversammlung abstimmen.

Beratungsergebnis: Einstimmig beschlossen (1 StE: CDU)

4. Beratung des Entwurfs zum Haushaltsplan der Universitätsstadt Gießen für das Haushaltsjahr 2019

**4.1. Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2019 STV/1308/2018
- Antrag des Magistrats vom 22.08.2018 -**

Antrag:

- „1. Die als Anlage beigefügte Haushaltssatzung 2019 wird gemäß §§ 94 ff. HGO beschlossen.
2. Das dem Haushaltsplan 2019 beigefügte Investitionsprogramm gemäß § 101 Abs. 3 HGO wird beschlossen.

3. Die im Haushaltsplan 2019 enthaltene Ergebnis- und Finanzplanung gemäß § 101 Abs. 1 HGO wird zur Kenntnis genommen.“

Herr Ortsvorsteher Euler stellt fest, dass Ortsbeirat zum Entwurf des Haushaltsplanes der Universitätsstadt Gießen für das Haushaltsjahr 2019 gehört wurde und zur Kenntnis genommen hat.

4.2. Haushaltsanträge der Fraktionen

4.2.1. Zuschuss Mehrzweckhalle Allendorf - Haushaltsänderungsantrag der SPD-Fraktion vom 09.11.2018 -

Antrag:

Im Haushaltsentwurf 2019 soll der Zuschuss der Stadt Gießen an die Stadthallen GmbH um 20.000 € reduziert werden.

Gleichzeitig soll aus dem Bereich Sportförderung ein Zuschuss an die Stadthallen GmbH für die Nutzung der Mehrzweckhalle Gießen-Allendorf/Lahn für Vereins- und Schulsport in gleicher Höhe veranschlagt werden.

Begründung:

Diese Darstellung hat auf das Haushaltsvolumen der Stadt überhaupt keinen Einfluss. Sie dient aber dem Haushaltsgrundsatz der Haushaltswahrheit und Haushaltsklarheit, denn im Wirtschaftsplan der Stadthallen GmbH erscheint die Allendorfer Mehrzweckhalle mit einer großen Unterdeckung, weil diese als reines Bürgerhaus kalkuliert wird. Tatsächlich aber ist die überwiegende Nutzung der Mehrzweckhalle aber der Vereins- und Schulsport.

1974 wurde die Mehrzweckhalle in Gießen-Allendorf/Lahn als typischer Zweckbau im Zeitgeist der 1970er Jahre erbaut und erhielt einen für die damaligen Verhältnisse typischen Namen, um zu dokumentieren, dass dieses Gebäude mehreren Zwecken dient und daher eben eine *Mehrzweck-Halle* ist.

Die Sportnutzung ist die überwiegende Nutzungsform des großen Saals der Mehrzweckhalle, was folgende Zahlen belegen:

- Montags insgesamt 7 Sportgruppen mit 9 Trainer/innen und ca. 80 Sportler/innen,
- Dienstags insgesamt 6 Sportgruppen mit 11 Trainer/innen und ca. 90 Sportler/innen,
- Mittwochs insgesamt 5 Sportgruppen mit 7 Trainer/innen und ca. 50 Sportler/innen,
- Donnerstags im Winter 5 Sportgruppen mit 6 Trainer/innen und ca. 65 Sportler/innen,

- Freitags insgesamt 7 Sportgruppen mit über 120 Sportler/innen – hier muss sogar auf die Sporthalle an der Brüder-Grimm-Schule in Kleinlinden und in die Sporthalle in Lützellinden ausgewichen werden.

Die formelle Bezeichnung „Mehrzweckhalle“ spiegelt diesen Schwerpunkt der Nutzung kaum wider sondern vermittelt eher den Eindruck, dass es sich hier um ein Bürgerhaus handelt. Eine neue Namensgebung würde der tatsächlichen Nutzung gerechter werden.

Hinzu kommt der Umstand, dass die Kosten für die Allendorfer Mehrzweckhalle stets mit den anderen Bürgerhäusern verglichen werden und dabei mit einer größeren Unterdeckung abschneidet. Bei der 25-Jahrfeier im Jahr 1999 sagte der damalige Geschäftsführer Wolfgang Braunsdorf deshalb auch: *„Die Mehrzweckhalle in Gießen-Allendorf ist uns lieb und teuer!“*

Dies liegt aber daran, dass in den anderen Bürgerhäusern eben kein Sport stattfindet, dafür aber mehr Versammlungen oder sonstige Nutzungen, für deren Nutzung Einnahmen fließen. Man müsste die Kosten für die Allendorfer Mehrzweckhalle vergleichen mit den Kosten für ein Bürgerhaus und einer Schulsporthalle, das wäre realistischer.

Die vorgeschlagene Namensänderung ist sicherlich nur Kosmetik, aber sie ist ein erster Schritt, die Bedeutung des Gebäudes auch für den Sport darzustellen. Das Gebäude, gleich ob es *„Mehrzweckhalle“* oder *„Sport- und Kulturhalle“* heißt, ist das soziale, kulturelle und sportliche Herz des Gemeinwesens von Allendorf/Lahn. Es ist zwar in die Jahre gekommen, hat aber an Bedeutung für den Ort keineswegs verloren.

Wir sind froh, dass das Haus jeden Tag so intensiv durch die örtliche Gemeinschaft genutzt wird und wir sind auch froh, dass es zurzeit nach und nach renoviert und besser technisch ausgestattet wird.

Nachdem **Herr Blöcher** den Antrag vorträgt, ergänzt **Herr Schneider**, dass Frau Stadträtin Eibelshäuser in einem Gespräch mit dem Ortsvorsteher Euler zugesagt habe, dass die Budgetierung in den Haushalt 2020 eingestellt werde und aufgrund dieser Zusage der Antrag zurückgezogen werde. Er schlägt vor, den Antragsinhalt als „Appell“ beim nächsten Tagesordnungspunkt zu berücksichtigen.

Beratungsergebnis: Zurückgezogen.

5. Umbenennung der Mehrzweckhalle und Anschluss des Mehrzweckgebäudes an das Fernwärmenetz der Mehrzweckhalle **OBR/1430/2018**
- Antrag der SPD-Fraktion vom 07.11.2018 -

Antrag:

„Der Magistrat und die Stadthallen GmbH werden gebeten, die Mehrzweckhalle in Gießen-Allendorf/Lahn in ‚Sport- und Kulturhalle‘ umzubenennen.“

Begründung:

1974 wurde die Mehrzweckhalle in Gießen-Allendorf/Lahn als typischer Zweckbau im Zeitgeist der 1970er Jahre erbaut und erhielt einen für die damaligen Verhältnisse typischen Namen, um zu dokumentieren, dass dieses Gebäude mehreren Zwecken dient und daher eben eine *Mehrzweck-Halle* ist.

In der Tat dient dieses Gebäude vielen Zwecken:

- mit Gaststätte mit Versammlungsräumen zum Feiern, Tagen und Singen,
- mit Sitzungsraum für Vorstände und den Ortsbeirat,
- mit Verwaltungsstelle der Stadtverwaltung,
- mit Kegelbahn (im Keller),
- mit Geschäften (früher Poststelle),
- mit Arztpraxis,
- seit einigen Jahren mit intensiveren Nutzung des Foyers,
- und wird schließlich der teilbare große Saal mit Bühne, der auch für große Versammlungen, Vereinsfeste und Vereinsveranstaltungen, Konzerte, Flohmärkte Prüfungen, Parteiveranstaltungen, Kreistagssitzungen, in erster Linie aber für Vereins- und Schulsport genutzt wird.
- Zudem befinden sich dort Umkleidekabinen für den Innensportbereich, aber auch den Außensportbereich.

Die Sportnutzung ist demnach die überwiegende Nutzungsform des großen Saals, was folgende Zahlen belegen:

- Montags insgesamt 7 Sportgruppen mit 9 Trainer/innen und ca. 80 Sportler/innen,
- Dienstags insgesamt 6 Sportgruppen mit 11 Trainer/innen und ca. 90 Sportler/innen,
- Mittwochs insgesamt 5 Sportgruppen mit 7 Trainer/innen und ca. 50 Sportler/innen,
- Donnerstags im Winter 5 Sportgruppen mit 6 Trainer/innen und ca. 65 Sportler/innen,
- Freitags insgesamt 7 Sportgruppen mit über 120 Sportler/innen – hier muss sogar auf die Sporthalle an der Brüder-Grimm-Schule in Kleinlinden und in die Sporthalle in Lützellinden ausgewichen werden.

Die formelle Bezeichnung „Mehrzweckhalle“ spiegelt diesen Schwerpunkt der Nutzung kaum wider sondern vermittelt eher den Eindruck, dass es sich hier um ein Bürgerhaus handelt. Eine neue Namensgebung würde der tatsächlichen Nutzung gerechter werden.

Hinzu kommt der Umstand, dass die Kosten für die Allendorfer Mehrzweckhalle stets mit den anderen Bürgerhäusern verglichen werden und dabei mit einer größeren Unterdeckung abschneidet. Bei der 25-Jahrfeier im Jahr 1999 sagte der damalige Geschäftsführer Wolfgang Braunsdorf deshalb auch: *„Die Mehrzweckhalle in Gießen-Allendorf ist uns lieb und teuer!“*

Dies liegt aber daran, dass in den anderen Bürgerhäusern eben kein Sport stattfindet, dafür aber mehr Versammlungen oder sonstige Nutzungen, für deren Nutzung Einnahmen fließen. Man müsste die Kosten für die Allendorfer Mehrzweckhalle vergleichen mit den Kosten für ein Bürgerhaus + einer Schulsporthalle, das wäre realistischer.

Die vorgeschlagene Namensänderung ist sicherlich nur Kosmetik, aber sie ist ein erster Schritt, die Bedeutung des Gebäudes auch für den Sport darzustellen. Das Gebäude, gleich ob es „Mehrweckhalle“ oder „Sport- und Kulturhalle“ heißt, ist das soziale, kulturelle und sportliche Herz des Gemeinwesens von Allendorf/Lahn. Es ist zwar in die Jahre gekommen, hat aber an Bedeutung für den Ort keineswegs verloren. Wir sind froh, dass das Haus jeden Tag so intensiv durch die örtliche Gemeinschaft genutzt wird und wir sind auch froh, dass es zurzeit nach und nach renoviert und besser technisch ausgestattet wird.

Frau Karl trägt den Antrag vor und begründet diesen.

Herr Ortsvorsteher Euler ergänzt, dass der zuvor zurückgestellte Haushaltsantrag als Appell in diesen Antrag mit eingearbeitet und der Betreff des Antrages wegen eines weiteren Änderungsvorschlages ergänzt werden sollte.

In der folgenden Beratung gehen **Herr Ortsvorsteher Euler** und Herr Gerd Euler auf die momentane völlig unökologische und unökonomische Ölradiatorenheizung des Mehrzweckgebäudes am Sportplatz ein und weisen darauf hin, dass sich die Kosten bei einer Verbindung der Fernwärmeversorgung der Mehrzweckhalle um ca. 1/3 reduzieren würden und dies als weiterer Ergänzungsvorschlag zum Antrag eingebracht wird.

Herr Ortsvorsteher Euler lässt abschließend über folgenden geänderten Antragstext einschließlich einer Ergänzung des Betrefftextes abstimmen:

„Der Magistrat und die Stadthallen GmbH werden gebeten, die Mehrzweckhalle in Gießen-Allendorf/Lahn in ‚Sport- und Kulturhalle‘ umzubenennen.

Im Haushaltsentwurf 2020 soll der Zuschuss der Stadt Gießen an die Stadthallen GmbH um den Betrag reduziert werden, der gleichzeitig aus dem Bereich Sportförderung als Zuschuss an die Stadthallen GmbH für die Nutzung der Mehrzweckhalle Gießen-Allendorf/Lahn für Vereins- und Schulsport in gleicher Höhe veranschlagt wird.

Außerdem sollte wegen ihrer zentralen Bedeutung der Mehrzweckhalle auch deren Heizanlage für die Fernwärmeversorgung des vorhandenen Mehrzweckgebäudes der Vereinsgemeinschaft (zwischen Festplatz und Sportplatz) genutzt werden.

Der Magistrat wird gebeten, den Turn- und Sportverein 05 Allendorf/Lahn und die Vereinsgemeinschaft Allendorf/Lahn in ihrem Ansinnen dahingehend zu unterstützen, dieses Projekt durchzuführen und die erforderlichen Arbeiten, die ehrenamtlich durchgeführt werden, durch entsprechende Genehmigungen sowie ideell und finanziell zu unterstützen.“

Beratungsergebnis: Geändert einstimmig beschlossen.

6. **Überarbeitung des Konzeptes zur Pflege der Grünflächen im Hinblick auf den Stadtteil Gießen-Allendorf/Lahn** **OBR/1253/2018**
- Antrag der SPD-Fraktion vom 21.06.2018 -

Antrag:

„Der Magistrat wird gebeten, das Konzept zur Pflege der städtischen Grünflächen so zu überarbeiten, dass die zu pflegenden städtischen Grünflächen und Plätze sowie die Grünflächen, Hecken und Bürgersteige an städtischen Grundstücken in Allendorf/Lahn nicht ungepflegt erscheinen. Darüber hinaus sollen die Erkenntnisse über die Erfahrungen seit Abzug der Stadtteilarbeiter dargelegt werden.“

Begründung:

Es ist klar, dass im Frühjahr an allen Stellen in der Stadt Grasflächen und Hecken wachsen und die städtischen Ämter dies nicht gleichzeitig erledigen können. Dennoch erscheint der Eindruck, dass hier in der Priorität den innerstädtischen Flächen sehr viel mehr Aufmerksamkeit zukommt. Selbst wenn Hecken mit Dornen eine Gefahr darstellen oder wenn am Friedhof hohes Gras steht und dies im Mängelmelder gemeldet wird, erhält der Melder häufig den lapidaren Hinweis, dass die vorgesehene Pflege angemessen sei. Als noch Stadtteilarbeiter vor Ort eingesetzt waren, erkannten diese von selbst und man konnte – auf dem kurzen Dienstweg – durch ein freundliches Gespräch dafür sorgen, dass die eine oder andere Pflegemaßnahme vorgezogen wird, weil eine Beerdigung, eine Begehung oder ein Fest anstand. Das ist seit dem Abzug der Stadtteilarbeiter wesentlich komplizierter geworden. Der Ortsbeirat war seinerzeit mit dem Abzug der Stadtteilarbeiter nicht einverstanden. Es wurde aber nach 2 Jahren ein Erfahrungsbericht angekündigt, der bislang nie vorgelegt wurde. Die Stadt Gießen ist erfreulicherweise in den letzten Jahren stark gewachsen. Aber man muss auch die Personalausstattung den neuen Bedingungen anpassen und darf nicht die Peripherie (die „fernen“ Stadtteile) darunter leiden lassen.

Frau Heep trägt den Antrag vor und begründet diesen.

Beratungsergebnis: Einstimmig beschlossen.

7. **Zebrastreifen in der Friedhofstraße** **OBR/1431/2018**
- Antrag der SPD-Fraktion vom 07.11.2018 -

Antrag:

„Der Magistrat wird gebeten, einen Zebrastreifen in der Friedhofstraße auf der Höhe der Kirche zu installieren (Friedhofstraße, K21).“

Begründung:

Einige Schulkinder aus der Hintergasse müssen in diesem gefährlichen Verkehrsbereich die Straße überqueren. Kinder und Jugendlichen, die den Kindergottesdienst besuchen, ebenso. Auch Besucher des Kirchenzentrums und des Gottesdienstes überqueren teilweise diesen dort die Straße. Ein wichtiger Knotenpunkt bildet auch die Verbindung Backhaus zur Kirche. Hinzu kommt, dass an beiden Seiten der Friedhofstraße in diesem Bereich der Bürgersteig sehr schmal ist. Außerdem würde der Verkehr etwas entschleunigt werden.

Der Antrag wird von **Herrn Blöcher** vorgetragen und begründet.

Beratungsergebnis: Einstimmig beschlossen.

8. **Mitteilungen und Anfragen**

8.1. **„Quartierbezogenes Wohnen in Allendorf/Lahn ohne Barrieren“ – Unterschriftenaktion/Flyer der Bürgerinitiative „Initiative Allendorf“**

Bezogen auf die v. g. Maßnahme spricht **Herr Blöcher** die momentane Situation bzw. die Spannungen im Ort an, die durch Unterstellungen und Unwahrheiten der Unterschriftensammler hervorgerufen wurde. Auch kritisiert er das Verhalten eines Ortsbeiratsmitgliedes in dieser Sache, das zuvor im Ortsbeirat dafür gestimmt hatte, sich dann aber mit an die Spitze der Initiative dagegen gesetzt hat. Er verurteilt zudem die persönlichen Angriffe gegen Stadträtin Weigel-Greilich und Ortsvorsteher Euler. Er appelliert, an dem Projekt konstruktiv mitzuwirken, damit es gut wird.

Sehr betroffen gegenüber persönlichen Anschuldigungen einzelner Bürger zeigt sich **Herr Ortsvorsteher Euler**. Bei der Unterschriftensammlung und in den sozialen Netzwerken wurden falsche Behauptungen aufgestellt und Zitate aufgeführt, die er widerlegt. Er stellt klar, dass er keinerlei wirtschaftlichen Vorteile durch diese Maßnahme habe – wie vorgeworfen - und er sich nur aus reiner persönlicher Überzeugung für diese Maßnahme einsetze. Zudem sei das Projekt seit der Idee im Jahr 2016 sehr transparent dargestellt und in mehreren Ortsbeiratssitzungen offen diskutiert worden. Dort hätte man sich auch mit konstruktiver Kritik einbringen können. Dies ist leider ausgeblieben. Er sei nach wie vor von dem Projekt überzeugt, weil in Allendorf/Lahn definitiv barrierefreier Wohnraum fehle. Durch dieses Projekt werde barrierefreier Wohnraum und auch sozialer Wohnungsbau für Senioren geschaffen. Dies könnte ein Erfolgsmodell und Pilotprojekt auch für andere Stadtteile werden. In der letzten Sitzung des städtischen Seniorenbeirates und zuvor schon im Kreis-Seniorenbeirat habe er das Projekt vorgestellt, und es sei auf sehr große Zustimmung gestoßen.

Weiter gibt er bekannt, dass er - bedingt durch die verschiedenen Vorwürfe und seiner persönlichen Enttäuschung - überlegen müsse, ob er sich für die nächste Legislaturperiode nochmals zur Wahl als Ortsvorsteher aufstellen lassen werde. Den Fraktionen von SPD, Freien Wählern und Bündnis 90/Die Grünen dankt er dafür, dass sie öffentlich Stellung bezogen und die falschen Behauptungen zurück gewiesen haben. Auch wisse er, dass die Gießener CDU hinter dem Projekt stehe.

Frau Heep kritisiert, dass sich die Projektgegner weder in den öffentlichen Ortsbeiratssitzungen noch bei den Ortsbeiratsmitgliedern richtig informiert hätten. Stattdessen wurde mit falschen Behauptungen eine Unterschriftenaktion gestartet, die das Dorf spalte. Einige der Unterschriftensammler hätten zudem selbst vor einigen Jahren nach § 34 BauGB in dieses Gebiet gebaut, als der Hochwasserdamm noch gar nicht vorhanden war. Nun gönne man anderen die Bebauung aber nicht.

Frau Stadträtin Weigel-Greilich warnt vor Diskreditierung von Politik und Demokratie. Sie ruft dazu auf, das Vertrauen in die handelnden Personen nicht zu zerstören.

Nachdem **Herr Steinmüller** sich durch die Anmerkung von Herrn Blöcher angegriffen fühlt, erklärt er, dass er sich mittlerweile mit der Maßnahme nicht mehr identifizieren könne und dies kein Geheimnis sei. Die Berichterstattung in der Zeitung halte er persönlich als „ehrabsetzend“ und moniert, dass er dabei namentlich genannt wurde.

Herr Ortsvorsteher Euler entgegnet dem: Von den Ortsbeiratsfraktionen sei bei ihrer Klarstellung nicht der Name „Steinmüller“ genannt worden, aber die Presse könne durch Ausschlussverfahren dies durchaus selbst recherchieren. Zudem habe sich das Ziel des Projektes nicht verändert: Vor zwei Jahren sei man noch ergebnisoffen in die Podiumsdiskussion gegangen. Schon dabei habe sich gezeigt, dass das Projekt für die AWO als „betreutes Wohnen“ zu klein sei und dass die WOHNBAU ausschließlich Sozialen Wohnungsbau forcieren, dies aber erst in einigen Jahren wegen anderer bevorstehender Projekte realisieren könne. Daher wurde noch bei der Podiumsdiskussion als Ergebnis festgestellt, dass wahrscheinlich nur ein privater Bauträger zeitnah eine Mischung aus Miet- und Eigentumswohnungen und sozialem Wohnungsbau realisieren könne. Bei der Bedarfsabfrage sei auch nur noch von quartierbezogenem Seniorenwohnen gesprochen worden. Auch sei das jetzige Baufeld schon von Anfang an neben anderen möglichen Standorten genannt worden. Dieses vormals im städtischen Besitz befindliche Grundstück schlug der Magistrat deshalb vor, weil man die vom Ortsbeirat geforderten Ziele in einem Kaufvertrag vereinbaren konnte. Und diesem Kaufvertrag hat der Ortsbeirat einstimmig zugestimmt.

In dieser Sitzung hatte die FW darum gebeten, den Projektnamen zu ändern, um breiter aufgestellt zu sein. Seither heißt das Projekt „Quartierbezogenes Wohnen in Allendorf/Lahn ohne Barrieren“.

Herr Arnold bedauert, dass viele Bürgerinnen und Bürger nicht mitbekommen haben, dass es dem Ortsbeirat nur um quartierbezogenes barrierefreies *Wohnen* und nicht um betreutes Wohnen oder gar um Pflege gehe. Der gefundene Standort sei in jedem Fall gut.

Abschließend erklärt **Herr G. Euler**, dass es sicherlich – wie bei anderen Maßnahmen auch – immer wieder einige Bürger gebe, die sich gegen etwas aussprechen. Gegen die Pläne ansich sei allerdings nichts einzuwenden, auch halte er persönlich die Maßnahme für eine hervorragende Sache, obwohl er anfangs selbst kritisch war. Auch er moniert das aggressive Vorgehen der Unterschriftensammler mit der Verbreitung von Unwahrheiten, um die Bürger zu manipulieren.

8.2. **Bebauungsplan Gießen Allendorf Nr. AL Einfriedung „Am Ehrsammer Weg“; hier: Einfriedung**

Wegen der aufgetretenen Unklarheiten gibt **Herr Ortsvorsteher Euler** ein Schreiben des Bauordnungsamtes zum Thema Einfriedungsmaßnahme im Neubaugebiet mit Optionsmöglichkeiten zu Protokoll.

8.3. **Stacheldraht am Weg zwischen Kleebach und Mühlgraben**

Herr Ortsvorsteher Euler erklärt, dass am Weg zwischen Kleebach und Mühlgraben in Richtung Mittel- und Obersorger Mühle Stacheldraht liege. Nachdem er einige Fotos davon in Umlauf gibt, weist er darauf hin, dass sich bereits eine Bürgerin an das Ordnungsamt gewandt habe, mit der Bitte, diesen zu beseitigen. Die Antwort des Sachbearbeiters, 'dass das Amt wegen so einer Lapalie nicht herausfahren werde', wird von ihm stark kritisiert.

Nach kurzer Beratung wird Herr Bürgermeister Neidel gebeten, sich der Sache anzunehmen.

8.4. **Glühweinfest des Musikvereins**

Herr Ortsvorsteher Euler erinnert an das Glühweinfest am 23. Dezember.

9. Bürgerfragestunde

9.1. Stacheldraht – Gefährdung für Spaziergänger

Herr Hans Wagner greift das Thema „Stacheldraht“ auf und geht auf die Beschwerde von Frau Regina Hartel bzgl. des Stacheldrahts, der auf dem Grasweg zur weißen Brücke liege, ein. Der Landwirt habe diese Fläche wohl gepflügt und dabei den Stacheldraht verteilt. Eine Gefahr für Spaziergänger und Tieren sei hier gegeben.

Nachdem sich **Frau Hartel** auf weitere Vorfälle mit dem Landwirt beruft und Auskunft über bereits mit ihm geführte Gespräche gibt, die allerdings ohne Ergebnis blieben, sagt **Herr Ortsvorsteher Euler** zu, ein Gespräch mit dem Landwirt zu suchen, um die Angelegenheiten zu besprechen.

9.2. Schlechte Grünpflegearbeiten bzw. Pflegemaßnahmen in Allendorf

Herr Bernhard Matzek moniert, dass nach Abzug der Gemeindegärtner die Situation in Allendorf definitiv schlechter geworden sei und selbst Meldungen an den Mängelmelder nur das Gewissen beruhigen, da erst bei Nachdruck die angeforderten Arbeiten erledigt werden.

9.3. Baupläne „quartierbezogenes Wohnen“

Herr Bernhard Matzek bezieht sich auf die Zusage des Projektentwicklers, dass nach Fertigstellung der Bauanträge, diese den Bürgern zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt werden können und fragt, ob dies denn jetzt geschehen könne.

Herr Ortsvorsteher Euler erklärt daraufhin, dass er sich die Pläne bereits besorgt habe und beim Projektentwickler nachfragen werde, ob er diese auf der Homepage www.allendorf-lahn.de veröffentlichen dürfe. Nach Antwort, werde er Herrn Matzek über das Ergebnis informieren.

Nachdem **Frau Stadträtin Weigel-Greilich** anmerkt, dass ein privater Bauträger nicht verpflichtet sei, seine Baupläne zu veröffentlichen, wird über die Angelegenheit kurz beraten und auftretende Fragen von ihr sowie **Herrn Ortsvorsteher Euler** beantwortet.

9.4. Zu schnelles Einfahren ins Neubaugebiet

Herr Uriel Augin teilt mit, dass einige Autos viel zu schnell (vom Kreisel her kommend) in das Neubaugebiet einfahren. Er bittet darum, dafür zu sorgen, dass die Straße Altes Gericht zwischen Kreisel und Gerichtsspitz, verkehrsberuhigt begleitet wird.

Der Vorschlag von **Herrn Stadtverordneten Heller** wird von **Herrn Ortsvorsteher Euler** aufgegriffen, der zusagt, unterstützend eine Mitteilung mit Appellcharakter in die Facebook-Gruppe der Anwohner des Neubaugebietes zu stellen.

9.5. Geschwindigkeitsmessungen Allendorfer Straße

Herr Bernhard Matzek fragt, ob in der Allendorfer Straße zwischen Kreuzung Lützellindener Straße und Kreisel, seitdem die zulässige Höchstgeschwindigkeit von Tempo 70 auf Tempo 50 reduziert wurde, Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt wurden.

Frau Heep und **Frau Manuela Padalsky** teilen mit, dass dort bereits Geschwindigkeitsmessungen stattgefunden haben.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt **Herr Ortsvorsteher Euler** die Sitzung mit einem Dank für die Mitarbeit der Anwesenden.

Die nächste Sitzung des Ortsbeirates findet am Dienstag, 29. Januar 2019, um 20:00 Uhr, statt.

Antragsschluss beim Ortsvorsteher ist Sonntag, 20. Januar 2019, 8:00 Uhr.

DER ORTSVORSTEHER:

(gez.) Euler

DIE SCHRIFTFÜHRERIN:

(gez.) Braungart